

„Demografie“ – eine komplexe Betrachtung zusammengestellt D. Bauer, 20. 03.2013

Zum Nachdenken: Die DDR hatte in den 70iger Jahren infolge der sozialpolitischen Maßnahmen anteilig mehr Kinder und Alte versorgt, wie sie die Bundesrepublik im Jahr 2030 haben wird. Diese arbeiten heute in den alten Ländern, zahlen dort Steuern und Sozialabgaben.

Die demografische Entwicklung ist Teil der Menschheitsentwicklung. In allen Zivilgesellschaften versorgen Arbeitende aus der jeweils aktuellen Wertschöpfung

- sich selbst + ihre Kinder + ihre Alten + ihre Kranken und nicht arbeitenden Mitmenschen.

Das gilt unabhängig davon, wie das Versorgungssystem organisiert ist.

Dass ein Erwerbstätiger bald einen Rentner unterhalten muss, ist also unseriös aber absichtsvoll argumentiert.

Der Belastungsanstieg für Beschäftigte, wird im Folgenden nach einem Szenario der Bevölkerungsentwicklung nach Annahmen des Statistischen Bundesamtes, der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2009, Bericht des BMGS zur Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme und entsprechend den Angaben der Info-Grafik „Die demografische Belastung“ von Dr. Johannes Steffen, Arbeitnehmerkammer Bremen dargestellt. (www.adg-ev.de →Startseite→Positionspapier, S.23 ff.)

Es gibt andere komplexe Betrachtungen des Problems von verschiedenen Wissenschaftlern mit der prinzipiell gleichen Aussage, die ich zur Verfügung stellen kann.

In welchem Verhältnis steigt die Belastung je 100 Beschäftigte durch die Zunahme des Anteils der über 65-jährigen von 2008 bis 2060 = Belastungsanstieg [%]

Wenn folgende Bevölkerungsgruppe als zu Versorgende betrachtet wird:	Anteil 2008	Anteil 2060	Belastungsanstieg [%]	Effekt
Ab 65-jährige (Rentner)	34	67	+ 100%	
Rentner + Jugend (bis 20 Jahre)	65	98	+ 51%	halbiert
Rentner+ Jugend+ Beschäftigte	165	198	+ 20%	halbiert
Rentner+ Jugend+ Beschäftigte+ Arbeitslos+ Krank	204	226	+ 11%	halbiert

Berechnung des Belastungsanstiegs:

a) $(\text{zu Versorgende 2060}) / (\text{zu Versorgende 2008}) \times 100\% = \text{Belastungsniveau [\%]}$

b) $\text{Belastungsanstieg [\%]} = \text{Belastungsniveau [\%]} - 100 [\%]$

Bei Berücksichtigung aller Einflussgrößen ergibt sich ein moderater Anstieg der Belastung von insgesamt 11% über 52 Jahre bzw. von jährlich 0,22%.

Legt man eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von durchschnittlich jährlich 1,3% zu Grunde, ist die steigende Belastung leicht zu stemmen – vorausgesetzt die Einkommensentwicklung wird an die Leistungsentwicklung der Wirtschaft gekoppelt.

Im System der Gesetzlichen Rentenversicherung werden Entgelt-Punkte erworben, die bisher alle gesellschaftlichen und finanziellen Umbrüche unbeschadet überstanden haben. Aus den Entgelt-Punkten wurden Rentenleistungen äquivalent dem Einkommensniveau.

Die Stärkung der GRV, ihr Ausbau zur Bürgerversicherung ist jeder kapitalbasierten Lösung vorzuziehen. Wir erleben gerade anschaulich die Risiken des Kapitals.